

Liebe Winzerinnen und Winzer

Die Lese rückt in grossen Schritten näher. Erste frühe Sorten wie Solaris wurden bereits geerntet. Ich rechne damit, dass es in der ersten Septemberwoche mit Müller-Thurgau, aber auch mit Blauburgunder für Schaumwein, definitiv losgehen wird. So langsam, aber sicher gewöhnen wir uns an diese frühen Ernten. Wie gut das für die Weinqualität ist, wird sich jedoch erst im Keller und nach längerer Flaschenlagerung zeigen. Die Zuckergradation steigt meist rasant an, während die Säurewerte sinken – dennoch ist die physiologische Reife nicht immer vollständig erreicht. Nichtsdestotrotz zählt die Deutschschweiz nach wie vor zu den Cool-Climate-Regionen. Bis auf Ausnahmejahre wie 2003 oder 2018 profitieren wir weiterhin von den klimatischen Veränderungen, da spätreife Sorten wie Merlot zunehmend bessere Bedingungen vorfinden.

Die kommenden Tage bringen kühlere Temperaturen, was sich positiv auf die Aromatik auswirkt. Besonders die kühlen Nächte sind jetzt sehr willkommen. Ich hoffe jedoch, dass die Wetterlage insgesamt stabil bleibt. Weitere Starkniederschläge können wir derzeit nicht gebrauchen. Die Beeren sind prall, zusätzlicher Regen könnte zum Aufplatzen führen. Leider zeigen sich auch schon wieder die ersten Eiablagen der Kirschesigfliege. Dennoch präsentieren sich die Rebberge in hervorragendem Zustand, und wie bereits im letzten Vorwort der Winzerinfo erwähnt, sind die Ertragserwartungen aktuell sehr gut.

Damit komme ich auf den eingebrochenen Konsum zurück. Heutzutage muss man schon sehr kreativ sein, um seine Produkte zu verkaufen: angefangen bei einer breiten Sorten- und Produktpalette – Schaumwein, PetNat, Rosé und viele weitere – bis hin zu alkoholfreien Alternativen wie Traubenschorle. Auch alkoholfreier Wein wird wohl früher oder später vermehrt in den Regalen stehen. Wichtig scheint mir, dass man offen bleibt, sich aber für Produkte entscheidet, hinter denen man auch persönlich stehen kann. Bereits Dr. Hermann Müller-Thurgau musste erfinderisch sein: Schon 1896 veröffentlichte er eine vielbeachtete Anleitung, um Traubensaft haltbar zu machen (Pasteurisierung). Auch damals führte die Abstinenzbewegung zu grossen Herausforderungen im Absatz. Dies stimmt mich zuversichtlich: Wenn damals ein Weg gefunden wurde, werden wir auch heute Lösungen finden.

In diesem Sinne wünsche allen eine erfolgreiche Weinlese!

Simone Aberer; Fachstelle Weinbau SG



Allgemein

Nach einem kühlen Monatsbeginn setzte ab dem 7. August eine Hitzewelle ein, die bis zum 16. August Tagesmitteltemperaturen von 5 °C und mehr über dem langjährigen Mittel brachte. In der vergangenen Woche (KW 34) führten Gewitter jedoch zu kräftigen Niederschlägen mit verbreitet 30–50 mm Regen in der Deutschschweiz. Nach einem sonnigen und warmen Wochenstart mit einzelnen Schauern und Gewittern am Dienstag- und Mittwochnachmittag dürfte sich ab Donnerstag deutlich wechselhafteres Wetter durchsetzen: Häufige, teils kräftige Niederschläge und Gewitter prägen die Mitte der Woche. Zum Wochenende hin beruhigt sich das Wetter wieder etwas mit trockeneren und zeitweise sonnigen Abschnitten, bevor es ab Sonntagabend und in der neuen Woche erneut unbeständig weitergeht.

Entwicklungsstadium:

Die meisten Sorten befinden sich nun im Stadium Vollreife (BBCH 89 >60 °Oechsle).

Pflanzenschutz - Krankheiten

Auf den Geiztrieben ist vielfach Befall durch Falschen Mehltau zu finden, teilweise in grösserem Ausmass. Ernstzunehmende Konsequenzen wird es daraus – ausser allenfalls in Neuanlagen – aber kaum geben. In manchen Fällen sind auch Piwi-Sorten betroffen.

In Anlagen mit empfindlichen Sorten und deutlichem Befall durch **Falschen Mehltau** können bewilligte Kupferprodukte noch bis 31. August eingesetzt werden. Junganlagen im 1. und 2. Standjahr (nicht tragend) sollten bis zum letztmöglichen Termin behandelt werden.

Bei Befall mit **Schwarzfäule** sind Hygienemassnahmen (Entfernen der befallenen Blätter oder Trauben aus der Anlage) weiterhin sinnvoll.

Gegen **Botrytis** ist die konsequente Umsetzung der Pflegearbeiten (Ausschneiden von Fäulnisnestern) ein Muss.

Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN), Biologischer Anbau und Piwi-Sorten

Behandlungsende!

Pflanzenschutz - Schädlinge

Erste Eiablagen durch die **Kirschessigfliege** wurden bereits festgestellt. Das Risiko steigt mit zunehmender Reife und der kühleren und bedeckten Witterung deutlich an, vor allem in bekannten Befallslagen und bei empfindlichen Sorten. Gleichzeitig fördern Niederschläge während der Reifephase die Wasseraufnahme der Beeren, wodurch es zu Rissbildung und Abdrücken von Beeren (v.a. bei dichtbeerigen Klonen) kommen kann (Bild). Das fördert generell das Auftreten von Essigfliegen, nicht nur das der Kirschessigfliege.



Rissbildungen als Eintrittspforte für die Essigfliegen. (Bild: W. Fromm)

Gefährdete Anlagen (Waldrand, Heckennähe, etc.) sollten vorbeugend mit Kaolin behandelt und regelmässig auf Eiablagen kontrolliert werden. In allen anderen Fällen ist es ausreichend, mit den Behandlungen zu beginnen, sobald die ersten Eiablagen festgestellt werden. Es ist zu beachten, dass nur Kaolin- (Bio, ab BBCH 83) zugelassen sind.

Weitere Informationen: [Drosophila suzukii FiBL-Merkblatt: Kaolin im Weinbau](#)

Der **Japankäfer** ist meldepflichtig. Werden verdächtige Käfer beobachtet, sollte die kantonale Fachstelle informiert werden. Der verdächtige Käfer sollte gefangen und im Tiefkühler gelagert werden, bis eine Rückmeldung der Fachstelle erfolgt ist. Informationen dazu und zu ähnlichen Schadkäfern, die auch an Reben auftreten, finden Sie unter diesem [Link](#).

In der Nähe von Waldrändern, Borden und Gebüsch können starke Frassschäden durch **Wespen** auftreten, besonders bei sehr frühen Sorten (rot und weiss). Gegen Wespen sind im Weinbau keine Insektizide erlaubt. Als beste Bekämpfung hat sich der Massenfang mit Flüssigköderfallen erwiesen. Weitere Infos im SZOW-Artikel [«Wespenbekämpfung im Deutschschweizer Rebbau»](#).

Pflegehinweise

Die wichtigsten vorbeugenden Massnahmen, um Schäden durch die **Kirschessigfliege** *Drosophila suzukii* möglichst zu verringern:

- Auslauben der Traubenzone
- kurze Begrünung
- Trester erst nach der Ernte im Rebberg verteilen

Sollte sich die Ertragssituation zum jetzigen Zeitpunkt noch eher am oberen Limit befinden, kann es sinnvoll sein, zur **Vorbeugung von Botrytis oder Essigfäule** Traubennester aufzulockern oder bereits geschädigte Trauben zu entfernen.

Grundsätzlich gilt für Reben mit natürlicher Artenvielfalt die Regelung, dass kurz vor der Ernte das **Mähen in jeder Fahrgasse möglich** ist. Bei erhöhtem Risiko durch KEF-Befall ist das Mähen jeder Fahrgasse ab vollständig erfolgtem Farbumschlag (Weichwerden der Beeren, BBCH 85) sinnvoll.

Wie jedes Jahr ist zu dieser Zeit in den Rebbergen ein Absterben von Rebstöcken zu beobachten. Dabei handelt es sich meist um **Esca**, eine von Pilzen hervorgerufene Krankheit, die im Winter durch frische Schnittwunden oder Verletzungen der Rebstöcke eindringen kann.

Vorsicht vor Verwechslung mit Symptomen von Vergilbungskrankheiten der Rebe (Schwarzholz, Goldgelbe Vergilbung): Bei Esca erfolgt das Einrollen gegen die Blattoberseite. Das [Merkblatt](#) von Agroscope veranschaulicht die wichtigsten Verwechslungsmöglichkeiten mit den Symptomen der Vergilbungskrankheiten der Rebe.

Stöcke mit Symptomen von Esca oder Schwarzholzkrankheit sind jetzt zu markieren und im Winter zu roden.

Da der Flug der **Glasflügelzikade** (*Hyaletes obsoletus*), eine Überträgerin der Schwarzholzkrankheit, weiterhin möglich ist, sollte mit dem Mähen der Wirtspflanzen (Brennnesseln und Winden) noch zugewartet werden.

Neophyten sollen zeitnah entfernt werden.

Diverses

Netzwerktreffen InnoPIWI in Frick

Im Projekt InnoPIWI werden 41 neue PIWI-Sorten von europäischen Züchtern geprüft. Das Netzwerktreffen vom 5. September hat folgende Inhalte:

- Präsentation der agronomischen Erhebungen der Sortenprüfung
- Vorstellung der Ergebnisse des Pflanzenschutzversuchs
- Degustation von Weinen der Sortenprüfung
- Besichtigung des Prüf- und Sichtungssortiments
- Erfahrungsaustausch (Anbau und Vinifikation)

Informationen zum Projekt: www.innopiwi.ch

Programm des Netzwerktreffens: <https://www.innopiwi.ch/aktivitäten-und-termine>

Direkt zur [Anmeldung](#)



Ab sofort erhältlich:

100-seitige Sondernummer: «Eine Art Festschrift»

Ein Heft zum 175. Geburtstag von Hermann Müller-Thurgau • Der Schweizer Weinbau in Bedrängnis • Der aussergewöhnliche Innovator • u.v.m.

Einzelpreis: Fr. 25.- (zu bestellen auf info@szow.ch)

Blieben Sie am Ball!

Sichern Sie sich noch heute das **Abo mit vollem Online- und Archivzugang** oder eine Probenummer auf www.obstundwein.ch/abonnement oder unter info@obstundwein.ch.

Ein bis zum 20.8. abgeschlossenes Neu-Abo beinhaltet rückwirkend die Sondernummer.

Links

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste für den Rebbau 2025](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Rebbau 2025/2026](#)

[Betriebsmittelliste FiBL 2025](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

Hinweise zum Inhalt

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Die nächste Nummer erscheint am Dienstag, 09. September 2025.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Redaktionsteam	Linnéa Hauenstein (FiBL), Lina Egli-Künzler (Agroscope), Michael Göllles (Strickhof)
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, info@obstundwein.ch
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)